

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Fr 22

Dien, Samstag, den 31. Januar 1920

26. Jahrgang.

Preussische Landesversammlung.

Sitzung vom 29. Januar 1920.

Zur Verhandlung steht die förmliche Anfrage der Mehrheitsparteien über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und über die lebenswichtigen Vertriebe. Verbunden damit wird die förmliche Anfrage der Sozialdemokraten über die Schließung der Eisenbahnwerkstätten und die der U. S. P. über die Wiedereröffnung der geschlossenen Eisenbahnverhältnisse sowie über die Aufhebung des Belagerungszustandes.

Abg. Dr. A. Frankfort (Soz.) begründet den Antrag der Mehrheitspartei. Welche Maßnahmen sind zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung getroffen? Wenn wir uns wieder erholen sollen, dann muß auf allen Gebieten weit mehr gearbeitet werden als bisher. (Sehr richtig!) Statt dessen sehen wir Streiks und Störung der öffentlichen Ordnung. Vor allem muß für den Schutz der Arbeiter im Bergbau und in den Eisenbahnbetrieben gesorgt werden. Wenn der Schiffsundentag durchgeführt werden kann, muß es geschehen, aber die Zeit ist jetzt dafür am allerwichtigsten. (Sehr richtig!)

Minister Heine: Die öffentliche Meinung wird gleich nervös, wenn sie immer von der Anwendung von Zwangsmaßnahmen hört, und die öffentliche Meinung wird sehr leicht, welches die Anlässe zu den Zwangsmaßnahmen sind. Wir haben doch auch den Belagerungszustand meist gleich aufgehoben. Leider hat sich die ärmste Partei zu diesem Entgegenkommen nicht recht erwiesen. Die Führer sind natürlich am weitesten weg, wenn es zum Schießen kommt. (Lebhafte Zustimmung.) Bei der Vergiftung des Belagerungszustandes sind die Militärbefehlshaber in gewissem Maße an die Zustimmung der preussischen Regierungskommission gebunden, die ihre Stüge in mir haben. Die Unabhängigen wollten die Regierung diesmal durch einen plötzlichen Schlag überrumpeln. Der Vorfall am Reichstagsgebäude am 13. Januar war nicht etwa aus plötzlicher Aufwallung entstanden, sondern es handelte sich um ein solches planmäßiges Vorgehen. In den Verhältnissen wurde mit gefährlichen Unterchristen operiert, um den Schein zu erwecken, als kommandierte die Gewerkschaftskommission die Demonstration. Da zu dieser Zeit kein Belagerungszustand bestand, mußte der Schutz auf die Zugänge des Hauses beschränkt bleiben. Wollte man eine rechtliche Demonstration, dann mußte die Menge, wie man sie hergeführt hatte, wieder zurückgeführt werden. (Sehr richtig!) Das geschah nicht. Es ist klar, daß es auf eine Überrumpelung

nicht. Es ist klar, daß es auf eine Verhinderung
 lung des Parlaments abgesehen war. Auf Anstich-
 sieht man, wie auf die Sicherheitsleute eingebracht wurde
 eine Reihe von Abgeordneten wurde auf dem Wege zum Hau-
 beschimpft und bespuckt; eine Reihe von Polizeioffiziere
 wurde aus dem Wagen gerissen und schwer mißhandelt. Da-
 sind friedliche Demonstrationen! Ein Fußwerk, aus dem
 man die Insassen herausgerissen hatte, wurde sogar mit
 den Pferden gestohlen. Eine große Zahl der Demonstranten
 war bewaffnet. In der Pfendstraße ist ein großer
 Waffenlager gefunden worden. Wir mußten die Mit-
 antworten, um der bewaffneten Verbrecher Herr zu wer-
 den. (Lebhafte Zustimmung.) Es wird auch auffällig, wie
 viele Unabhängige, die gar nicht Mitglieder des Reich-
 tags sind, sich an jenem Tage auf Grund von gewissen Ka-
 ten Einlaß verschafft haben. Ein junger in der Unter-
 suchung befindlicher Mann hat gestern gestanden, daß die
 Sicherheitspolizei von ihm und anderen zurückgedrängt und
 verprügelt und ihre Maschinengewehre vernichtet wurde
 (Zuruf bei den Unabhängigen: Ist das dieselbe Caille, die
 Sie gegen Ledebour gebrauchten?) Ledebour räumt sich
 jetzt dessen, was er in der Untersuchung bestritt. Er
 nicht mit Unrecht angeklagt, sondern mit Unrecht frei-
 gesprochen worden. Die Sicherheitspolizei hat die Maschine-
 gewehre nur für einen Augenblick benützt. Außerdem sind
 Schreiwäsche abgehoben worden, durch die wieder ein

Schreibschiff, abgegeben worden, durch die Wirtin
Damen im Tiergarten verwundet worden sind. Die Sch
kommt auf Sie. Am 13. sollte die „unmittelbare
Aktion“ einsetzen. Es hat sich um Augenblicke gehan
daß die Menge nicht in das Parlamente eindringt. Es w
zu einer grausigen Schlacht im Hause gekommen, denn
Dane lagen, der Sicherheit wegen, 200 Soldaten,
Blut der Opfer schreit gegen Sie zum Himmel. Das ma
den Belagerungszustand nötig. Aber auch der Terror
Westfalen fordert diesen. Dort wurde in einer Ne
von Kugeln, aber zur Anwendung unmittelbare Gewalt a
gefordert. Unabhängige Mitatoren beizien zum Gener
freit. (Zuruf bei den Unabhängigen: Rennen Sie d
einen!) Das ist doch dieselbe Parole, die Sie aufstell
(Sehr richtig!) Das verhängte Zeitungserbot über
„Freiheit“ und die „rote Fahne“ muß bestehen bleiben.
ist Schwindel und Betrug, daß die Waffenzugebehr
Minuten lang in die Menge geschossen hätten. Es i
Sekunden gewesen, sonst wären Tausende von Op
beklagen. Dies Blut ist eine Warnung für die fröste
Berliner Arbeiterschaft. Die Arbeiter besitzen ih
ihre Pflicht gegenüber dem Volke und dem Vaterla
Die Brandesmaßnahmen sind ein Schand für die Arbe
willigen. Unser Freund Seevering in Wessalen ist
schossen, wenn Stillezungen vorkommen sollten, rüch
vom Standrecht Gebrauch zu machen. (Zuruf bei
Unabhängigen.) Eine Inkurs zur Nachsprung der
tungsverbote wird geschaffen werden. Die Hege, die
einem Teil der rechtsstehenden Blätter gegen den Min
Erzberger inzeniert wurde, geht zu weit über das
der erlaubten Kritik hinaus. (Zuruf bei den Unabhäng
Über keine ist verboten worden! (Kommen solche Ber
gen hinter vor, wie wir sie bisher erlebt haben, so ist n
bloß ein vorübergehendes Verbot vorgesehen. Politisch

ger als die Unabhängigen ist dr. Rechte trotz alledem. (Sehr richtig!) Nur auf dem Fels der Arbeit kann man den Thron eines neuen Staates errichten. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Hoffmann (U. S.) begründet die Anfrage, betr. die Schließung der Lokomotivwerkstätten in Köln-Mippes und anderen Orten.

anderem Orten. Eisenbahnminister Deser: Wir haben in den letzten Jahren 1161 neue Lokomotiven in den Betrieb eingestellt. Die Arbeiter haben wir von 70 000 auf 100 000 erhöht. Trotzdem ist die Zahl der fertiggestellten Lokomotiven ständig gesunken. (Hört, hört!) Es ist ausgeschlossen, den Eisenbahnbetrieb aufrecht erhalten zu können, wenn das so weitergeht. Erleben wir ein Jahr wie das letzte, so können wir uns nicht mehr aufraffen. — Die Schließung der Werksstätten ist nicht ein Akt der Brutalität, sondern eine pflichtgemäße Maßnahme gegen diejenigen, die uns an den Abgrund hängen wollen. Die Abordnung von Frankfurt habe ich mit Mißacht nicht empfangen, um einen Tarifvertrag zustande zu bringen. Es war alles geschehen, was möglich war. Durch eine ganz unbegründete Streikbewegung wurde Abschluß der Verhandlungen vernichtet. Wenn mir jemand an die Gurgel greift — und die Eisenbahner waren an der Gurgel des Staates —, so kann man sich nicht wundern, wenn ich die Hand energisch zurückstoße. Manche Werksstätten haben nur ein Achtel dessen an Arbeit geleistet, was andere, in denen noch einigermaßen gearbeitet wurde, in gleicher Zeit erzielten. (Hört, hört!) Meine erste Warnung, nicht zu streiken, um die Gefangenen zurückzuführen zu können, die durch Rauheranschläge verbreitet wurde, wurde heruntergerissen (Geheißte Plurale). Nach meinem Empfinden ist es eine größere Brutalität. Eine Arbeiterschaft, die so auf passive Resistenz eingestellt ist, kann man nicht länger entlohnen. Deshalb erfolgte die Schließung der Werksstätten. Meichs- und Staatsregierung waren sich einig, daß in biden Werksstätten nur noch in Alford gearbeitet werden kann. Die Gewerkschaften haben erklärt, es sei für sie unmöglich, sich für ein Alfordsystem einzufügen. Deshalb hatten weitere Verhandlungen keinen Zweck. Ein Teil der Arbeiter hat sich schon bereit erklärt, zu den neuen Bedingungen zu arbeiten. Hoffe niemand auf das Ausland. Wir werden auf uns selbst gestellt bleiben. Hier handelt es sich um keine Parteifrage. Wir müssen alle gemeinsam arbeiten, um uns vor dem Untergang zu bewahren. (Lebh. Beifall.)

Abg. Weber (Soz.): Die Schließung der Verträge muß im Wege der Verhandlungen wieder aufgehoben werden. Rathsich erkennen wir auch die Nothwendigk. der steigenden Leistungen an.

Hierauf verlagte sich das Haus auf Freitag.

Der Böserbund.

— Internationales Arbeitsamt. In der zweiten Sitzung des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamts wurden zunächst die Sitzungsberichte über die Verhandlungen in Washington genehmigt. Der Rat behandelte alsdann die Frage, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um den in Washington vor der Beistätigung des Vertrags von Versailles angenommenen Entschlüssen Folge zu geben. Mehrere Bevollmächtigte, darunter die Vertreter der Arbeitgeber von Frankreich und Belgien, formulierten gewisse Vorbehalte und betonten, daß die Kompetenz der Parlamente erhalten bleiben müsse. Der französische Arbeitervertreter Jouhaux antwortete, daß nach der Ansicht der Arbeiter das internationale Arbeitsamt als eine Art wirtschaftlichen Parlaments höheren Grades angesehen werden müsse, dessen Beschlüsse für verbindlich von den Staaten bestätigt werden müßten. Es wurde schließlich beschlossen, dem Vorschub die Aufgabe zu überlassen, die Entschlüssen der Konferenz nach dem Friedensvertrag von Versailles zur Anwendung bringen zu lassen. Hierauf wurde Albert Thomas einstimmig zum Direktor des Arbeitsamtes ernannt. Thomas setzte alsdann einen Plan über die Organisation des Büros auseinander, der vom Verwaltungsrat entschieden, den Organisationsplan und das provisorische Budget einem Ausschuss zu überweisen, der zusammengelegt ist aus einem Regierungsvorteiler, einem Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. — Ein neuer Kongreß der internationalen Organisation der Arbeiter soll zu Beginn des nächsten Jahres zusammentreten.

ἀποδόξασαι τὰς ἑταίρας.

Sabaz berichtet unter dem 29. Januar über eine in Opfern abgehaltene Konferenz zwischen dem König von Belgien und dem Präsidenten der französischen Republik folgendes: Die Konferenz, welche zwischen Herrn Boincarre und König Albert stattfand, scheint eine gewisse Wichtigkeit zu beizien. Die Regierungskleiter wurden zu derselben herangezogen. Unter denselben befanden sich die Herren Millevand, Deacroix, der belgische Minister des Auswärtigen, Schmans, Marschall Foch, der französische Gesandte de Margerie und der belgische Gesandte in Paris Baron de Gaffier d'Hostroh. Augenscheinlich wurde die Frage der Handhabung des Friedensvertrages besprochen. Die Konferenz begann um 4.30 und endigte um 5.50.

Weiter meldet: Das: Der Ausoang der Konferenz wurde folgende Note bekanntgegeben: Geleedentlich der Zusammenkunft des Präsidenten der französischen Republik mit dem König von Belgien haben die Ministerpräsidenten beider Staaten, der Minister des Auswärtigen Belgiens, die beiden Geandten sowie Marshall Joch eine Prüfung der verschiedenen wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Fragen, welche die beiden Länder interessieren, vorgenommen. Der Austausch der Ansichten, der in freundschaftlicher Weise geführt wurde, hat zu bestieidigenden Ergebnissen für beide Länder geführt.

Ferner meldet Havas: Der belgische Ministerpräsident hat die Versicherung gegeben, daß der belgische Staat seinen ganzen Kohlenvorrat Frankreich zur Verfügung stellen würde. Außerdem gibt er einen Aufruf des Ministers der wirtschaftlichen Angelegenheiten an die Minenarbeiter bekannt, in dem dieselben aufgefordert werden, durch Verlängerung der Arbeitszeit ihren französischen Kameraden zu Hilfe zu kommen.

Deutschland.

D Die Einkommensteuer. Der Steuerauschuß der Rationalverammlung erhöhte im Reichseinkommensteuergesetz das steuerfreie Einkommen von 1000 auf 2000 Mark. Dieser steuerfreie Einkommensanteil erhöht sich für jede zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Person, deren Einkommen dem Einkommen des Steuerpflichtigen hinzuzurechnen ist oder hinzuzurechnen wäre, um 500 Mark. Diese Vergünstigung gilt auch für jede weitere Person, deren Unterhalt der Steuerpflichtige zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltspflicht beitreibt, jedoch nicht über den tatsächlich gezahlten Betrag hinaus.

*D*ie deutsche Vertretung in London. Für die Londoner diplomatische Vertretung wurde ein wirtschaftlicher Legationsratsposten geschaffen. Dieser Posten wird H. B. von Herrn Dufour-Geronce besetzt werden, der bisher Teilhaber der Ch. metalenfirma Sachs u. Co. in Leipzig war. Die Abreise des deutschen Geschäftsträgers Stahmer wird sich aus familiären Gründen noch um einige Tage verzögern. Er wird sich außer mit dem genannten neuen Legationsrat in Begleitung der Legationsräte v. Schubert und Dr. Mödler nach London begeben.

Die Reform der preussischen Provinzialverfassung. Der Ausschuss für die Vorlage über die Selbständigkeit der Provinzen stellte fest, daß es nicht möglich ist, unter den Parteien eine Einigung über das Autonomiegesetz zustande zu bringen. Infolgedessen wurde beschlossen, die Frage zu vertagen, da man der Ansicht war, daß sie besser im Zusammenhang mit der Behandlung der Verfassung und der Provinzialordnung erledigt werde. Gegen diesen Antrag stimmten nur die drei anwesenden Vertreter desentrums.

Die Umliegung von Grundstücken. Der preussischen Landesversammlung ist ein Gesuchentwurf über die Umliegung von Grundstücken zugegangen. Solche Umliegung kann zum Zwecke besserer Bewirtschaftung erfolgen, wenn davon eine erhebliche Verbesserung der Landeskultur zu erwarten ist.

Participolitiſches.

Arbeitsgemeinschaft der Rechtsparteien?

Der deutschnationale Abg. v. Graefe will den Gedanken einer näheren Verbindung zwischen Deutscher und Deutschnationaler Volkspartei nicht aufgeben. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Stresemann, hat den Vorschlag einer Verschmelzung der beiden Parteien der Rechten wiederholt zurückgewiesen. Aber Abg. v. Graefe will sich nicht abweisen lassen. Nach der „Deutschen Sig.“ hat er am 23. Januar in Göttingen auf dem ersten Landesverbandstag der Deutschnationalen Volkspartei in Mecklenburg-Schwerin betont, die Notwendigkeit einer nationalen deutschen Einheitsfront gegenüber der internationalen Welt. Er sagte: „Die bisherigen Hindernisse waren nur eine Persönlichkeitsfrage. Stresemann hat mit seiner Haltung eine Sabotage der nationalen Front begonnen. Wir verlangen Harbo bekennen, ehrliche Mitarbeit, nicht eine erneute Demokratie mit anderem Wimpel. Wir müssen vor der Wahl erreichen, daß die Deutsche Volkspartei uns eine Fraktionsgemeinschaft zusagt. Nur so ist eine christliche Gemeinschaft möglich, sonst sind wir die Geißelten, denn die Juden sitzen auf der Gegenseite. Es müssen wir uns eine Sündenbureau-partei bilden, aber ohne Sündenbureau.“

Glas-Lothringen.

— Die Einreisebeschränkung. Die französische Regierung beschloß, den militärischen Ausnahmezustand auch nach der Ratifikation des Friedensvertrags in Elsaß-Lothringen aufrechtzuerhalten und im Verkehr mit Deutschland keine wesentlichen Veränderungen eintreten zu lassen. Die Einreise Deutscher nach Elsaß-Lothringen wird nur in Ausnahmefällen mit besonderer Erlaubnis der französischen Behörde gestattet werden.

Italien.

Ein neuer Streich d'Annunzio's. Die italienische Presse medelt einen neuen Streich d'Annunzio's, der sich offenbar ebenso sehr in Lebensmitteln als in Geldnöthen befindet, von denen er ja des öfteren schon heimgesucht worden ist. Aus dieser Pein erlöste ihn ein Lebensmittelschiff, das für die italienischen Truppen in Albanien bestimmt war. D'Annunzio erklärte es als Gute Prise und erleichterte auch die Schiffskasse um ihren Inhalt von zwei Millionen Bescholdungsgeldern für die Regierungstruppen in Albanien. Dabei meinte er, die Regierungstruppen könnten eher auf ihren Sold warten als seine ebenso ungeduldigen wie vaterländisch gestimmten Freiwilligen, die ihn in arge Verlegenheit gebracht hätten. Seine Kriegeskasse sei vollständig leer insofern der verdienungsüchtigen Rumwirtschast seiner Offiziere und einer Unterhalsung von einer Million Lire, die sich der Kaiser habe zurückgeben lassen. Ja, man habe sich sogar an dem Kriegsmaterial des französischen Flottenstützpunktes vergreifen und es vertrieben. Mit den finanziellen Schwierigkeiten nahm aber auch die Lebensmittelnot zu, zumal die Lebensmittellieferanten, deren Vergeisterung in den Tagen süppiger Parzahlung unübertrefflich war, sich plötzlich als nichts anderes denn gerissene Vögel

Die telefonischen Nachrichten sind ausgeblieben.

Leute entpuppten. Am härtesten traf das Schicksal der Streik der Fleischlieferanten, dessen Guthaben sich auf 1 1/2 Millionen Mark beläuft, und der darum alle weiteren Pumpversuche entschieden ablehnte. Die italienischen Blätter sind weit entfernt, diesen neuesten Streik d'Annunzio als fröhliche Episode in der Tragikomödie von Trieste zu betrachten, und verlangen von den zuständigen Marineoffizieren scharf Aufklärung, warum so wertvolle staatliche Güter nicht unter Begleitung von Kriegsschiffen verschifft würden.

Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes.

Da über die Bestimmungen des neuen Betriebsrätegesetzes Unklarheiten herrschen, seien die wichtigsten Bestimmungen hervorgehoben:

Alle Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern wählen einen Betriebsrat, Betriebe mit 5 bis 20 Arbeitern einen Betriebsobmann. Die Betriebsräte sind mindestens drei Mitglieder stark (bis zu 20 Arbeitern), ihre Zahl vermehrt sich entsprechend der Zahl der Arbeiter (z. B. bei 1000 Arbeitern 14 Räte, bei 6000 Arbeitern 24 Räte). Die Höchstzahl der Räte beträgt 30.

Die Pflichten des Betriebsrates sind: Mitwirkung an der Leitung, Einführung neuer Arbeitsmethoden, Überwachung der Spießerpraxis, Entgegennahme von Beschwerden, Schlichtung derselben, Kontrolle der Wohlfahrtsmaßnahmen, Überwachung der gesetzlichen Vorschriften und der Lohnsätze, Regelung von Lohnfragen und Urlaubsfragen, Mitwirkung bei Entlassungen.

Bei Unternehmungen mit Aufsichtsrat entsendet der Betriebsrat ein bis zwei Vertreter in diesen, um die Interessen und Forderungen der Arbeiter, sowie ihre Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Über vertrauliche Mitteilungen müssen diese Vertreter Stillschweigen beobachten. Über Dienstverträge, Tätigkeit der Leitung, Lohnbücher kann der Betriebsrat Einsicht verlangen, soweit dadurch keine kaufmännischen Geheimnisse gefährdet werden.

Vierteljährlich muß der Arbeitgeber einen Verwaltungsbericht erstatten. Auch Einsicht in die Betriebsbilanz und in die Gewinn- und Verlustrechnung ist statthaft. Nähere Vorschriften hierüber werden noch erlassen.

Die Wahlfähigkeit ist zulässig nur bei Betrieben mit mehr als 3000 Arbeitern.

Die Wahlen zu den Betriebsräten sollen bereits Anfang Februar stattfinden.

Hochwasser.

* Gute Laune zum bösen Spiel. Als in Niederlahnstein die Fluten der Elbe mit äußerster Schnelligkeit stiegen, wurden dort bald viele Einwohner in ihren Häusern eingeschlossen. Da oft nicht sofort Klähne zur Stelle waren, um die Eingeschlossenen aus der trockenen Land zu bringen, besorgten diese hilfsbereiten Männer und junge Frauen in langen Wasserschiffen. Auch ein junges Mädchen hatten die steigenden Wogen in ihrer Wohnung überflutet, und es vertraute sich in seiner Angst vor dem wässrigen Element den starken Armen eines Jünglings an, der es durchs Wasser tragen sollte. Was Wunder, wenn da dem jungen Mann, mit solch lieber Last beladen, unterwegs Krebserkrankungen kamen, und er die heikle Lage des Mädchens ausnützend, als Lohn für seine Arbeit einen Kuß verlangte. Das Mädchen, das vor der Wahl stand, mit dem Wasser oder den Lippen seines Ritters Bekanntschaft zu machen, wählte das kleinere von beiden Uebeln, natürlich zum größten Vergnügen der Zuschauer. Wenige Schritte weiter forderte der Jüngling Vohnabesserung und auch diese mußte das arme Mädchen ohne Abzug gewähren. Durch die prompte Erfüllung seiner Forderung ermutigt, drohte der junge Freiersmann, der sich in seiner Rolle sehr wohl zu fühlen schien, wiederum mit sofortiger Arbeitsniederlegung, wenn er nicht für jeden weiteren Schritt einen Kuß erhalte. Wohl oder übel mußte sich die junge Schöne eine solche Kommunnalisierung der Frau gefallen lassen, bis beide nach längerer Kuppelorgie auf dem trockenen Landeten.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 27. Januar 1920

mitgeteilt von der Landesbank für Bad und Elsa.

Anleihen			
5%, Deutsche Anleihen 1-9		77.50	
4%, Preuss. Konfols		62.—	
3 1/2%, do. do.		—	
3 1/2%, do. do.		51.75	
3%, do. do.		46.50	
4%, Schuldverschreibungen der Rheinprovinz		96.—	
Stadt Mainz		103.—	
Wiesbaden		100.25	
4 1/2% Frankf. Hyp.-Bk. Bldbf.		104.50	
3 1/2%		91.—	
4% Preuss. Central-Bod. Gr.-G.		99.75	
3 1/2%		—	
4 1/2% Chem. Bad. Anilin- u. Sodaf.		—	
4%, do. Harbwerke Höchst		106.—	
4 1/2% A. G. G.		—	
4 1/2% Siemens & Halske		—	
4 1/2% Schuler		—	
4% Raff. Landesbank Oblig.		100.—	
3 1/2% Raff. Landesbank		91.50	
3 1/2%	Lit. F, G, H, K u. L	87.50	
3 1/2%	Lit. M, N, P u. Q	85.50	
3 1/2%	Lit. R u. S	83.50	
3 1/2%	Lit. T	83.50	
3 1/2%	Lit. O	79.50	
Aktien			
Deutsche Bank Aktie		282.—	
Dresdner Bank Aktie		177.75	
Frankfurter Hyp. Bank Aktie		210.—	
Reichsbank Aktie		145.—	
Ruderss Eisenwerke Aktie		309.—	
Wid. Berg. & Hüttenbetr. Aktie		341.—	
Bad. Anilin & Sodafabr. Aktie		500.—	
Harbwerke Höchst Aktie		360.—	
Allgem. Electr. Ges. Aktie		330.—	
Lohnberger Mühle Aktie		—	
Wid. Berg. u. Hüttenbetr. Aktie		345.—	
Zuckerfabr. Frankenthal Aktie		—	
Ro. dde. fischer Nord Aktie		172.—	
Hamburg-Amerika-Linie Aktie		154.75	
Devisen			
Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 8597.50	2902.50	Paris 779.25	780.75
Dänemark 1698.50	1701.50	Deutsch-Osterr. 27.95	28.05
Schweden 1978.50	1981.50	Rubel 97.75	98.25
Norwegen 1828.50	1831.50	Polen 1838.50	1241.50
Schweiz 1838.50	1841.50	Belgien 689.50	690.25
Brasilien 364.70	365.30	Italien 96.90	97.10

Verkehr.

Das deutsche Handwerk der Ostmark. Die deutschen Handwerker in den abzutretenden Gebieten Ostpreußen und Preußens haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, da sie den festen Willen haben, sich auch unter den veränderten Verhältnissen zu behaupten und das deutsche Handwerk in fremden Ländern zu hüten. Ihre Arbeit ist jedoch nur möglich, wenn die zum Ausbau ihrer Organisation nötigen Mittel vorhanden sind. Der neue Verband bittet alle Verfügbaren der alten Heimat um Hilfe, das mühsam begonnene Werk zu vollbringen. Etwaige Beiträge werden an Herrn Buchbindermeister Artur Huch in Bromberg, Danziger Straße 151/152, erbeten.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!!: Montabaur, 20. Jan. An dem in unserer Stadt abgehaltenen Bezirks-Katholikentag haben die kath. Bewohner von Montabaur und Umgebung, teils sogar aus entfernteren Orten in überaus großer Anzahl teilgenommen. Die große geräumige kath. Pfarrkirche, sowie die beiden anderen Versammlungsräume (Säle im Gasthaus Schmidt und im Bräderhaus) konnten die herbeigeeilten Besucher kaum fassen. Dem Festgottesdienst am Vormittag folgten nachmittags die Versammlungen. Mit größter Aufmerksamkeit lauschten die nach Tausenden zählenden Zuhörer den inhaltreichen und den heutigen Verhältnissen anpassenden, eigentlichen Vorträgen.

!!: Niederlahnstein, 20. Jan. Ein Geheimeister wurde von der hiesigen Polizei angehalten und Waren im Werte von 100 000 Mark beschlagnahmt. Die schon seit längerer Zeit die Gegend unsicher machende Diebesbande scheint hier ihren Treffpunkt (und Stapelplatz) gehabt zu haben. Seit Sonntag verfolgte die Polizei die richtige Spur. Es gelang ihr aber erst gestern, in der Frühe vier Mitglieder der Bande, welche die Waren gerade abtransportieren wollten, zu fassen und in Gewahrsam zu nehmen. Eine größere Spekulante, welche sich bei den beschlagnahmten Waren befindet, scheint auf ein Zusammenhängen des Oberlahnsteiner Spekulanten mit der Bande hinzuweisen.

Zum Leben brauchst Du Brot und Rohle aus den Abstammungsgebieten.

Sie Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen

auf Postcheckkonto Berlin 73776 oder auf Deine Bank!

Deutscher Schachbund, Berlin NW52

!!: Koblenz, 30. Jan. Wegen des Mangels an Wohnungen hat die amerikanische Behörde folgendes verfügt: Es ist verboten, innerhalb der Stadt Koblenz zu wohnen, zu vermieten oder freies Wohnen zu gestatten allen Personen, die nach Koblenz zum Zweck dauernder Niederlassung ohne besondere Erlaubnis der amerikanischen Behörde ziehen. Vorübergehendes Wohnen ist gestattet, jedoch nicht für länger als 20 Tage. Für längeren Aufenthalt ist die Erlaubnis der amerikanischen Behörde notwendig. Alle Personen, die sich hier dauernd niederlassen wollen, müssen ein Gesuch an das städtische Wohnungsamt richten. Dieses wird jeden Fall untersuchen und das Gesuch mit seiner Meinung an den amerikanischen Ortskommandanten weitergeben. Das Gesuch muß unter anderem enthalten, ob Beschäftigung für jede Person gesichert ist, ob genügend Möbel vorhanden sind, die Räume einzurichten, und ob die Möbel nach Koblenz gebracht werden.

!!: Bremen, 30. Jan. In einer Schöffengerichtssitzung zu Bremen ist ein Wegger L. aus Bremen wegen Vergehens gegen die Fleischverordnung angeklagt worden. Da liegt eine Verwechslung vor: der Wegger L. stammt aus Gramberg. (Nach unserer Ermittlung liegt eine Verwechslung unseres Korrespondenten vor. Schlichtig.)

Aus dem Unterlahnkreise.

Eingekandt.

!!: Wohltätigkeitskonzert. Ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter und Kriegshilfskrieger, Ortsgruppe Rahnau und Umgebung, schreibt uns zu dem Wohltätigkeitskonzert mit anschließendem Ball, welches der Arbeiter-Bildungsausschuss der Sozialdemokratischen Partei, Dietz und Bad Ems, am 31. Januar und 1. Februar ds. Js. im „Hof von Holland“, Dietz, und im Kurhaus Bad Ems, unter dem Patronat „zum Gedenken der Kriegerwitwen und -Waisen“ veranstaltet, folgendes: **Ein Nachtball!** In dieser furchtbaren schrecklichen Zeit, wo in unserm Vaterlande alles drunter und drüber geht, bei dem großen Mangel an Lebensmitteln, Licht- und Brennstoffen, infolgedessen alle Behörden im besten und unbefestigten Gebiete die Tanz- und andere Lustbarkeiten untersagen und in aufopfernder Weise, u. a. für die Kriegsbeschädigten und Kriegswitwen und -Waisen Beihilfen beschaffen, wirkt es ein eigenartliches Licht auf die vorerwähnte Sache. Abgesehen davon, daß bekanntlich bei solchen und ähnlichen Veranstaltungen nach Abzug der Kosten (oder wirkt in vorliegendem Falle, vielmehr das berühmte Sängerkvartett — 18 Herren aus Biebrich a. Rh. — kostenlos mit?), für den sogenannten wohltätigen Zweck verschwindend wenig übrig bleibt, muß es doch für jede bedürftige Kriegerwitwe und -Waise eine bittere Beihilfe darstellen, wenn sie bedenkt, daß für hat man über den kaum zugehörten Gräbern unserer teuren, fürs Vaterland Gefallenen getanzt und sich belustigt. Ich glaube jedem tapferen Krieger und jeder Kriegerwitwe und Waise aus dem Herzen zu sprechen, wenn ich sage: wir wollen gerne auf solche Unterhaltungen, die solchen Ursprungs sind, verzichten. Wäre es nicht angebracht, wenn der Sozialdemokratische Arbeiter-Bildungsausschuss sein Bildungsgebiet dahin verlegen würde, seine Mitglieder, statt zu Tanz und Begegnungen wieder zu tüchtigen Arbeitern, zum Allgemeinwohl und Wiederaufbau des Vaterlandes heranzubilden, oder glaubt wohl dieser sogenannte Sozialdemokratische Arbeiter-Bildungsausschuss, diese Tollhauswirtschaft, wie sie jetzt in Berlin und im ganzen Deutschen Reich besteht, weiterbetreiben zu können? Es liegt mir fern, in dieser Stelle Politik zu üben, aber es ist verständlich, wie es kommt, daß die Ortsbehörden und das Landratsamt solchen Treibern nicht endlich energisch entgegenzutreten. Aber gewöhnlich wird erst dann der Brunnen zugedeckt, wenn das Kind drinn liegt.

Ein Kriegsbeschädigter für viele.

Kreisstadtwahl Bezirk D. In der Mitte Februar in Berg-Nassau tagenden Versammlung, an der sich die Vertreter der Kreisbauernschaft und der Sozialdemokratie beteiligten, wurde einstimmig beschlossen, bei den kommenden Kreisstadtwahlen geschlossen vorzugehen und eine gemeinschaftliche Liste aufzustellen, zu der als Kandidaten für die Kreisbauernschaft Landwirt Mous und Decker gewählt wurden.

Der die Versammlung leitende Landwirt Schmidt aus Eingenhofen erklärte sich mit dem Ergebnis einverstanden. Der beschrieb aber die nicht gerade angenehme Überraschung aller, als einige Tage später der Herr Schmidt mit einer neuen Liste und darauf mit seiner Person an der Spitze in die Öffentlichkeit trat. Warum, und warum hat dieser Herr es nicht sofort gesagt, daß er selbst gerne in den Kreisstag kommen möchte? Ich glaube, daß ohne Befinden jeder der anderen Landwirte, auf die die Kandidatur entfallen war, ihm den Vorrang gelassen hätte. Der beste Beweis, daß er zur Aufstellung der neuen Liste keine Veranlassung und keine Berechtigung hatte, geht aus der Tatsache hervor, daß der Vorstand der Kreisbauernschaft nach wie vor an dem alten Wahlvorschlages festhält. Landwirte, wollt Ihr einen einstimmig gefassten Beschluß umstoßen, nur um dem persönlichen Ehrgeiz eines unbefähigten Einzelnen zu dienen? Wollt Ihr Euer gegebenes Wort brechen? Die einzige richtige Antwort auf das Vorhaben eines Mannes, der die Person über das Gesamtinteresse stellt, wird sein, wenn Ihr die Liste Stork, Mous wählt.

Kreisstadtwahl Bezirk D. Erwiderung auf das Eingekandt vom 29. betr. Liste „Arner“. Die Liste Arner will weder der Sozialdemokratie noch den Bauernschaften ihre berechtigten Mandate streitig machen. Sie spricht auch nicht den Landwirten, Arbeitern und Angestellten die Fähigkeit ab, sich auf eine demokratische Grundlage zu stellen. Wer das nicht vermochte, das konnte man am Sonntagabend in der sozialdemokratischen Versammlung bei Klinger in Berg-Nassau vernehmen. Es liegt uns nicht, die interessierten Erklärungen der Versammlung zur Agitation für unsere Liste auszunutzen. Der Antwort: „Ich selbst aufgestellt zu haben“ trifft das auch sozialistische Kandidaten des Wahlvorschlages 1 und 2. Für den Wahlvorschlages Arner behauptet man's dann schamlos auch. Daß man eine solche Behauptung auch beweisen muß, — das war einmal. Die am Schluß erwähnten schamhaften Behauptungen kennzeichnen den Einförmigen. Das wird wohl auch die Sprache dieser Leute im Kreisstage sein. Deshalb wählt sie nicht.

Aus Ems und Umgebung.

* Heimkehr. Aus der Gefangenschaft kehrten zurück: Karl Munk, Walter Renter, Schneidermeister Wilhelm Braun, Paul Rosenbach, Heinrich Tiefenbach.

* Handwerkerbildung. Zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung veranstaltet die Handwerkskammer vom 3. Februar ab hier einen Vorkursus in der Schlosserei in der Schusterstraße. Es können sich dazu noch Teilnehmer bei Tischlermeister Gg. Müller anmelden.

* Der Radfahrerverein 09 hält morgen sein Winterfest mit Ball im Bläsern Saalbau ab, wofür er ein unterhaltungsreiches Programm zusammengestellt hat (S. Anzeige).

* Die Deutsche demokratische Partei veranstaltet heute, abends 7.30 Uhr, im Saalbau eine öffentliche Versammlung. Rechtsanwalt Dr. v. Davidsohn-Koblenz wird über die politische und wirtschaftliche Lage sprechen.

* Die Hausbesitzer von Bad Ems hielten am Mittwoch eine sehr stark besuchte Versammlung ab, um zu ihrer wirtschaftlichen Lage Stellung zu nehmen. Baurat G. u. L. Coblenz sprach zunächst über die Organisation der Hausbesitzer, die sich von Ortsvereinen durch Provinzialverbände zu dem Zentralverband aufbaut. Der Zentralverband arbeitet mit den Staatsbehörden und hat auch eine Darlehnskasse gegründet. Die Kleinrenten haben natürlich die örtlichen Vereine zu leisten. Der Redner legt dann die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Vermieter dar. Darauf wurde zur Gründung des Vereins geschritten, in dessen Risten sich sofort etwa 100 Hausbesitzer eintrugen. Danach besprach Baurat G. u. L. Coblenz die neuen Gesetze und Verordnungen und ihre Wirkungen. Die Verordnung über die Beschränkung der Höhe der Mieten vom 9. Dez. wird von den großen Verbänden gerichtlich angefochten. Die ganze Verordnung ist nach dem Urteil herabragender Juristen ungültig, weil sie entgegen der Reichsverfassung einen Eingriff in das Privateigentum darstellt. Die Erhöhung um 20 Prozent auf den Preis vom 1. Juli 1914, einer Zeit des Niedrstandes der Mieten ist ganz unmöglich. In Solingen hat man deshalb schon 35 Prozent zugebilligt, worüber es zum Streite kommt. Der Staat und die Behörden nehmen selbst Zuschläge bis 100 Prozent. Die Rede wies mit einem Appell zu engem Zusammenschluß. Danach wurden einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Mit der Führung der Geschäfte wurden vorläufig beauftragt die Herren M. Balzer, Böhler, Deutsched, Gundlach, Kemmerer, L. Vinkenbach und Dr. O. Sommer.

!!: Jachbach, 31. Jan. Der M. G. B. „Gute Hoffnung“ feiert am morgigen Sonntag sein 45jähriges Stiftungsfest in der Loh'schen Gastwirtschaft (S. Anzeige).

!!: Nievern, 29. Jan. Aus französischer Gefangenschaft sind Konrad Bange, Christian Brie und Johann Auster gesund zu ihren Angehörigen zurückgekehrt. Sie waren alle drei über 3 Jahre von der Heimat getrennt.

!!: Nievern, 31. Jan. Morgen Sonntag hält der hiesige Turnverein seine Winterfestlichkeit mit Ball und musikalischen Vorstellungen ab. Auch dieses Mal werden wieder die Turnerninnen mit Stabübungen teilnehmen. Außerdem kommt eine internationale Damenriege am Morgen zur Vorstellung. Von nachmittags 4 Uhr ab Ball und von 7.30 Uhr ab die Vorstellungen, danach wird wieder der Ball fortgesetzt.

!!: Bechen, 30. Jan. Aus französischer Kriegsgefangenschaft sind bisher zurückgekehrt: Bergmann Karl Wagner, Landwirt Wilhelm Wagner.

Sitzung der Stadtverordneten

in Bad Ems, am 24. Januar 1920

Unter Leitung von Vorst. S. M. Dr. Stemmler hielten die Stadtverordneten, die bis auf zwei vollständig erschienen waren, eine Dauer Sitzung ab; die öffentlichen Verhandlungen währten von 4 bis 8 1/2 Uhr, worauf noch eine kleine Sitzung folgte. Der Magistrat war vertreten durch Bürgermeister Dr. Schubert, Beigeordnete Balzer und Graß und Schäffen Schmidt.

Sor Eintritt in die Tagesordnung wandte sich Stadtv.
Dr. Stemmler gegen eine von den Sozialdemokraten
die Emser Zeitung langierte Erklärung zu dem in voriger
Sitzung verhandelten sozialdemokratischen Antrag betr. die
Geschäftsführung. Ebenso gab Stadtv. Werner (Dem.) eine
Erklärung zu Protokoll, daß die demokratische Fraktion den
Antrag nicht wie vor als unangehörig betrachte. Nach kurzer Ein-
rede stellte Stadtv. Dr. Stemmler fest, daß die Sache durch die Verhandlung und Abstimmung in
der vorigen Sitzung erledigt ist.
Darauf trat man in die Tagesordnung ein.
Die Wahl eines Schiedsmannes wurde vertagt,
da in der nächsten Sitzung geeignete Personen vorge-
schlagen werden können. Die Wahl ist nötig, weil Rent-
schuld sein Schiedsamt nach zehnjähriger Verwaltung
abgesetzt hat.
Der Kurklausur hat die Stadt nach einem früheren
Beschluss, das jetzt wieder verlängert wurde, 10% zu zahlen,
von 200 000 Mk. rund 37 000 Mk. Der Fiskus trägt
also 90 000 Mk., die Kurkommission etwa 70 000 Mk. Von
dem demokratischen Seite wurde erwidert, die Sache zu vertagen
und mit der Beratung eines demokratischen Antrages, der
sich eingehend mit der Neuordnung des Kurwesens befaßt,
zu verbinden. Da der Magistrat auf die Dringlichkeit der
Sache hinwies — es sei höchste Zeit zum Beginn
der Klause — wurde der Magistratsantrag angenommen.
Die Demokraten stimmten dafür unter dem Vorbehalt,
daß ihr Antrag der Versammlung schnellstens vorgelegt wird.
Die Beratung über die Beschaffungsbefähigung
für die städtischen Arbeiter und die Ruhegehaltsempfänger
wurde in geheime Sitzung verlegt, weil es nötig wurde, einen
Bescheid zu erörtern. Insgesamt würden etwa 18 000
Mk. zu bewilligen sein.
Bei den Kommissionenwahlen wurden in die
Kommission für die Ortsgeographische Sammlung die Stadtv.
Heinrich (Dem.), Malzender (Zentr.), Kas-
per (L. (Soz.)) gewählt. Stadtv. Heinrich wies auf den
Wert der Sammlung hin. — Die Bürgermitglieder
werden nach altem Grundgesetz von der Kommission zuge-
wählt. — Der Magistrat hat beantragt, die Schlachthof-
kommission zu vereinfachen und durch zwei
Mitglieder zu ergänzen, die bei Schlachtungsfragen herangezo-
gen werden sollen. Er begründete das damit, daß die
Schlachthofkommission fast nur Besuchen des Schlachthofes
zu erledigen habe, daß es aber besonders darauf ankomme,
den Verwaltungsapparat zu vereinfachen. Nachdem mehrere
Mitglieder der früheren Schlachthofkommission die Ausführ-
ungen des Magistrats unterstützten, jogen die Sozial-
demokraten ihren Gegenantrag zurück, und der Magistrats-
antrag wurde angenommen. Einer Anregung des Stadtv.
Werner (Dem.), in die Baukommission auch einen Ma-
schinentechniker zu wählen, wird entsprochen werden.
Der Anstellung des Maschinenmeisters Day auf
Lebenszeit wurde ohne Debatte zugestimmt. Ebenso ge-
stimmte die Versammlung ohne Aussprache eine Anzahl
Verpachtungen und den Austausch zweier Baugrund-
stücke, womit ein Streit der Stadt mit dem Landwirt Kretz
beiderseitig Interesse beigelegt wird.
Die Soulage über Pensionierung des Hausmei-
sters der Kaiser-Friedrich-Schule, Fachinger, wurde dem
Magistrat zurückgereicht, nachdem Stadtv. Raffine (L. (Soz.))
auf den Widerspruch hingewiesen hatte, daß J. vom 1. Okt.
ab pensioniert werden sollte, obwohl er noch bis zum
1. Nov. Dienst getan hat; es wurde vermutet, daß J.
Nachteile haben könnte, die in keinem Verhältnis zu den
Einsparnis der Stadt stehen.
Der Magistrat beantragt zum Ankauf von drei Trans-
formatorhäusern, die als Plakatsäulen benutzt
werden, 500 Mk. zu bewilligen. Die Waldbahn-Ges.
benutzt diese Säulen nicht mehr und hat sie der Stadt
angeboten. Der Altwert beträgt allein etwa 630 Mk. Nicht-
dem Bürgerm. Dr. Schubert auf verschiedene Anfragen hin
vergelegt hatte, daß die Stadt mit ihren Plakatsäulen ein
gutes Geschäft mache, wurde der Betrag bewilligt.
Eine neue Strompreiserhöhung — um 14 Pfg.
pro kWh für Kraft- wie Lichtstrom — verlangt die Waldbahn-
Ges. und der Magistrat hat beschlossen, sie zu be-
willigen. Damit würden die Preise auf 1,20 Mk. und
1,75 Mk. steigen. Es entpand sich eine sehr ausgedehnte
Debatte, in der sämtliche Redner dem sozialdemokratischen
Antrage, einen Sachverständigen zur Nachprüfung der For-
derungen des Elektrizitätswerkes zu bestellen, beistimmten.
Man war wohl geneigt, der Gesellschaft die durch das Stei-
gen des Kohlenpreises bedingten Erhöhungen zu bewilligen,
nicht aber die Kosten für Reparaturen usw. Es wurde
darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft im Kriege ein
unbekanntes Kapital aufgenommen ließ, durch dessen Verkauf es
eine große Einnahme hatte. Es wurde ferner der Wunsch
geäußert, daß der Magistrat den Vertrag vorlegt, um zu
untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen man sich
von ihm lösen kann, um den Anschluß an die billigeren
Kraftwerke zu suchen. Schließlich wurde der sozial-
demokratische Antrag, der dem Magistrat auch die Kosten
des Sachverständigen im voraus bewilligt, angenommen.
Die Magistratsvorlage betr. Gaspreiserhöhung wurde
zurückgezogen.
Die Hochwasserschäden am Eigentum der Stadt
betrugen nach einer Zusammenstellung des Baumeisters
Hüll 15 000 Mk. Große Posten sind dabei: Kanalisation
1000 Mk., Wasserwerk 1630 Mk., Emsbachbett 1200 Mk.,
Wilhelmsallee 2300 Mk., Niederaufstraße 2300 Mk. Stadtv.
Fanner (Zentr.) meinte, die Summe sei zu niedrig, die
Verletzung des Weges von der Remb-Brücke zum Schlachthof
könnte allein 15 000 Mk. kosten. Die Gärten an der
Remb müßten wieder eingezogen und das Land wieder mit
Holz bezogen werden. Der Schadenschlag müßte ver-
doppelt werden. Bürgerm. Dr. Schubert teilte mit,
daß der Schaden im Privatbesitz auf 100 000 bis 120 000 Mk.
geschätzt und demgemäß mit 110 000 Mk. angemeldet sei.
Es bestehe keine große Aussicht auf Staatshilfe, was ein-
geleitet, solle den am meisten geschädigten Privatleuten zu-
gewiesen werden. Im übrigen wies der Bürgermeister nach-
drücklich darauf hin, daß die Stadt nicht verpflichtet ist,
eigendwischen Wasserschäden zu ersetzen. Nachdem die
Stadtv. Sehr, Raffine (L. (Soz.)), Dr. Meuser und Werner
die Annahme des Magistratsantrages empfohlen hatten,
wurde demgemäß beschlossen.
(Schluß folgt.)
Aus Diez und Umgegend.
d Kriegsbeschädigte Die Ortsgruppe Diez des Vertra-
verbandes deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebenen hält
am Sonntag, nachm. 2 Uhr (franz. Zeit) eine Monatsversamm-
lung ab, auf deren Tagesordnung unter anderem der Bericht des
Vorstandes und die Abrechnung über den „Bunten Abend“ steht.

Post. Der unmittelbare Telefon- und Telegraphenber-
lehr mit dem unbefestigten Gebiet ist wieder aufgenommen.
Wochenschau. Nach den vielen Ritten der letzten
Wochen brachte uns diese Woche auch wieder mal Freude,
Freude, an denen die ganze Bürgerstadt ohne Unter-
schied teilnimmt. Der Friedensvertrag ist ratifiziert, und
damit war auch für die vielen deutschen Kriegsgefan-
genen, die in Frankreich ihrer Befreiung harren, der
Tag, wo sie der Heimat wiedergegeben werden sollten, in
greifbare Nähe gerückt. Dessenhalb kann sich ja die gesamte
Bürgerstadt nicht an dem Empfang beteiligen, aber die
Freude der näheren Angehörigen wird allgemein geteilt.
Mit diesen Gefangenen kehren die meisten die in Folge des
Krieges noch fern der Heimat weilen, in diese zurück.
Leider sind es noch nicht alle, der Weltkrieg hat Sol-
daten unseres Heeres fast in alle Weltgegenden verschlagen.
Ich denke nur an die Gefangenen in Äthiopien. Wann werden
sie kommen? Aus Japan sollen sie unterwegs sein, unter
ihnen auch ein Sohn unserer Nachbargemeinde Birken-
bach. Es fehlt also doch immerhin bei all der Freude
nicht an den Vermutstropfen. — Seit 1. Januar hat unsere
Regierung die Erhebung des Goldzolles eingeführt, unsere
Wälder in weiter gefallenen, beides läßt sich bereits in den
Schaufenstern der Geschäfte unserer Stadt konstatieren. Die
Preise sind weiter in die Höhe geschritten, teilweise sehr
enorm sogar, sodaß einem schwindlig werden kann. Es sind
aber doch Leute da, die kaufen können. Hatten da dieser
Tage einige Diezer Geschäfte englischen Jutes, die 500-
Mk.-Rolle zu 12 Mark, in 2 Tagen war er verkauft. In
gewissen Kreisen sieht also Geld genug. Der eine hat alles,
der andere gar nichts. Verlechte Welt, wann wirst du an-
ders. — Lebensmittel sind ja bekanntlich knapp und
Fleisch und Fleischwaren sicherlich sehr knapp. Bei uns
in Diez ist dies aber seit einer Woche anders. Fleisch und
Wurst kann jeden Tag wieder auf dem Tisch erscheinen,
wenn's auch nur vom ... Pferd ist. Ein neues Unter-
nehmen hat sich gebildet, das sich an der Lahnbrücke eta-
bliert hat und endlich auch für unsere Gegend das wertvolle
Fleisch verwendet. Während des ganzen Krieges war in
Diez kein Pferdefleisch zu haben, es sei denn, daß es von
Limburg beschafft wurde, an den schlachtbaren Tieren un-
serer Stadt und der Umgebung erkranten ich Freude. Nun
ist dies auch anders geworden. Viele haben vergessen, daß
sie früher in Tönen höchster Ablehnung über dieses Fleisch
sprachen. Die Rot hat sie eines anderen belehrt. Im Laden
an der Lahnbrücke erscheinen heute als Käufer neben der
Frau des Proleten die Frau Rat oder Frau Dr. Die
Zeiten haben sich also doch geändert, hier gut und da und
dort schlecht. Wer hat früher geglaubt, daß unser Geld
einmal eine solche Entwertung erleben würde, sicherlich
niemand. Das Papier ist ja an und für sich wertlos, da
sind doch die heimlichen Besitzer von Metallgeld, Silber oder
sogar noch Gold, besser dran. Wie steht das doch heute
hoch im Werte und ein schwunghafter Handel hat mit
unseren früheren Zahlungsmitteln eingefetzt. Die Gesche-
nisse, die damals viel Silbergeld hamsterten, als andere
es gegen Papier umtauschten, lachen sich jetzt eines ins
Käufchen und streichen schmunzelnd den hohen Gewinn ein.
Patriotisch war es ja nicht von denen, und damals galt
Patriotismus doch so viel, aber was kümmert sich der
Geldbeutel um Patriotismus! — Ein schwerer Schlag für
unsere Gegend zieht anscheinend von Limburg herauf. Auch
die dortige Eisenbahnwerkstätte soll geschlossen wer-
den. Damit würden über 3000 Arbeiter, alle aus hiesiger
Gegend, brotlos. Hoffen wird, daß das schlimmste Gewölck sich
wieder verzieht und die Arbeitslosigkeit so befriedigend wird,
daß die harte Maßnahme nicht notwendig wird. hsr

Stammholzversteigerung.
Am Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags
1 Uhr (neue Zeit) werden im Gemeindefeld, Dist. Müd-
girta 105 Feldmeter Tannenstämme und 30 Feldmeter
Eichen an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Genanntes
Holz liegt eben zur Abfahrt am Wege von Altenhausen nach
Seelbach.
Seelbach, den 23. Januar 1920. 444
Der Bürgermeister.
Bruchhäuser.

Ein
Grundstück, Obstanlage,
sehr geeignet zur Weinberganlage, Größe 30 Ar 23 Quadrat-
meter mit harter Mauer umgeben und massivem Gatterhaus,
an der Dausenauer Landstraße gelegen, zu verkaufen.
Näheres Römerstraße 85, Bad Ems.

Gymnasium u. Realprogymnasium
zu Limburg a. d. Lahn.
Anmeldungen neuer Schüler für Ostern 1920 nimmt
der Unterzeichnete von jetzt an bis zum 20. Februar an
allen Werktagen von 11 bis 12 Uhr vormittags in seinem
Amtszimmer entgegen. Vorzulegen sind Geburts- u. Impf-
schein. Spätere Anmeldungen können unter Umständen nicht
mehr berücksichtigt werden.
Limburg, den 19. Januar 1920.
465] Dr. Jörß, Gymnasialdirektor.

Bruch-Operation
Heilung Berufsstörung
Habenichts Spezial-Institut
Koblenz, Hohenzollernstr. 20
Sprechstunden jeden Samstag 9—1 Uhr
Broschüre, Prospekt gratis.

Kaufe
Deutsches Silbergeld
zum Reichsbankkurs.
Goldmünzen zum höchsten Tagespreise.
August Mies.
Uhren u. Goldwaren, DIEZ.

Bekanntmachung.
Verleihung von Pferden.
Die Personen, die vom französischen Staat Pferde zu leihen
wünschen, werden auf Mittwoch, den 4. Februar 8 Uhr in Ems,
Königsauerweg eingeladen, die Tiere anzusehen, und von den
Leihbedingungen Kenntnis zu nehmen. Die Abnehmer müssen
eine Bescheinigung des Bürgermeisters beibringen, daß sie die
Mittel besitzen, die verlangten Pferde zu ernähren und in
gutem Zustand zu erhalten.
Nach erteilter Genehmigung werden die Tiere an die Ab-
nehmer nach Vereinbarung zwischen ihnen und den Komman-
danten des Emser Bataillons ausgeliefert.

Eine Versteigerung der Küchenabfälle
der in Ems einquartierten Truppen des 4ten Regiments mizte,
Jouaben u. Tirailleurs wird am 20. Februar 1920, 15 Uhr in
der Geschäftsstube der Lebensmittel-Kommission, Meichstraße
32, stattfinden.
Die Ersteigerer müssen bis spätestens am 10. Februar ihr
Bietungsangebot der Geschäftsstube der Lebensmittel-Kommissi-
on, Meichstraße 32 mit einer vom Bürgermeister unterschrie-
benen Zahlungsfähigkeit eingereicht haben.
Sie können beim Schreiber der Lebensmittel-Kommission,
Meichstraße 32, die Bedingungen einsehen und ihr Bietungs-
angebot zugeschlossen bis 15 Uhr am 20. Februar abgeben. Der
Ersteher hat gleich eine Kaution von 250 Mark zu hinterlegen.
Der Schreiber der Lebensmittelkommission
Gourmand, Leutnant.

Milchkontrollkarten.
Die neu ausgegebenen und am 1. Februar in Kraft tre-
tenden Milchkontrollkarten müssen bei jedem Milchempfang den
Lieferanten vorgelegt werden.
Dieser, sofern er Milch-Beisitzer vorgerichtet ist, be-
stätigt die Ausgabe der Milch durch einen Querschlag auf dem
jeweils gültigen Tagesabschnitt, wogegen die übrigen Milch-
verkaufsstellen die jeweils gültigen Tagesabschnitte ab-
zutrennen haben.
Wenn die dem Einzelnen zustehende Menge wegen Milch-
knappheit nicht voll geliefert werden kann, so ist von dem
Lieferanten die vorgegebene Zahl dementsprechend zu ändern.
Die Bestimmungen über Verwendung der roten Milch-
karten bleiben unberührt bestehen.
Bad Ems, den 30. Januar 1920.
Verbrauchsmittel-Amt.

Aufräumung der Be- und Entwässerungs- und
Grenzgräben.
Bei einer Revision durch den Kreisverwalter wurde
festgestellt, daß eine ganze Anzahl Wiesenbesitzer der dies-
seitigen Aufforderung zur Aufräumung der Be- und Entwässerungs-
und Grenzgräben nicht nachgekommen ist.
Die in Frage kommenden Wiesenbesitzer werden daher auf-
gefordert, die rückständigen Arbeiten bis spätestens zum 10.
Februar l. Jrs. auszuführen, da nach diesem Tage eine
nochmalige Revision vorgenommen wird und die Säumigen als-
dann bestraft werden müssen.
Bad Ems, den 30. Januar 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Unterlahnkreis.
Wir geben hierdurch unseren Mitgliedern bekannt, daß
für unsere Kasse folgende Ärzte tätig sind:
Diez: Dr. Deul,
E.-M. Dr. Braun,
E.-M. Dr. Hartmann,
Medizinalrat Dr. Betschull,
Dr. Goeßer, Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und
Hals-Chirurgie,
Dr. Simon,
Dr. Arnold,
Bad Ems: Dr. Barthels,
Dr. Feigen,
E.-M. Dr. Koch,
Dr. Sommer,
Dr. Beres,
Dr. Meuser, Spezialarzt für Augen,
E.-M. Dr. Müller,
E.-M. Dr. Stemmler.
Rassau: Dr. Antjes,
Dr. Abbe.
Holzappel: Dr. Schulte,
Dr. Haras.
Singshofen: Dr. Bruns.
Kathenbogen: Dr. Wolff,
Dr. Schildwächter.
Kahnstätten: Dr. Stahl.
Kierberg: Dr. Henrich.
Lautscheid: Dr. Goldschmidt.
Preithard: Dr. Stahlg.
Dauhorn: Dr. Medel.
Wiehlen: Dr. Berg.
Nach den Vorschriften der Krankenkassenordnung hat sich jedes
Mitglied, das ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen will,
vor der Inanspruchnahme auf der Kasse einen Anmeldebchein
zu holen unter Angabe des gewünschten Arztes. Erfolgt es
der Arzt für arbeitsunfähig, so muß es dies der Kasse
mittels der roten Erkrankungskarte, die der Arzt ausstellt,
melden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Mitglieder
zu dieser Anzeige verpflichtet sind. Zuweilenhandlungen wer-
den an der Krankenkassenordnung bis zum dreifachen Kranken-
geld für jeder Fall bestraft. Unter keinen Umständen ist es
statthaft, die Krankheitsbescheinigungen erst nach mehreren
Wochen, wie es vielfach vorkommt, einzureichen.
Die Liste der für jeden Ort zuständigen Ärzte mit deren
Sprechstunden kann auf der Kasse eingesehen werden.
Diez, den 19. Januar 1920.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Bad Ems und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, daß das Hohenstaufenkino durch Kauf in den Besitz des Herrn Alfred Lehmann übergegangen ist.

Den Besuchern der Vorstellungen danke ich bestens für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht und bitte daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Georg Dorsch.

Auf vorstehende Bekanntmachung des Herrn Dorsch bezugnehmend mache ich hiermit die Mitteilung, daß ich das Hohenstaufenkino von Herrn Dorsch käuflich erworben habe. Das Herr Dorsch erwiesene Vertrauen bitte ich das verehrte Publikum auch auf mich zu übertragen und bitte zu der am 1. Februar stattfindenden **Eröffnungsvorstellung** ergebenst ein. Ich werde bemüht sein, allen Wünschen und Anforderungen soweit wie möglich entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Alfred Lehmann
Hohenstaufen-Kino, Bad Ems,
Römerstr. 62.

Schäfergesellschaft Bad Ems.

Am Sonntag, den 1. Februar, nachm. 4 Uhr
findet im Gasthaus Burg Liebenstein die

ordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

Jahresbericht.
Wahl des Vorstandes.
Bericht des Kassiers.

Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

FESTHALLE FRANKFURT a. M.

Art Oberammergauer Passionsfestspiele.

Unter persönlicher Leitung u. Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller Ad. u. Ge. Faßnacht aus Bayern.

300 Mitwirkende

Spieltage: vom 24. Januar bis 1. Februar jeden Abend 7 Uhr. Außerdem am 25., 28., 31. Jan. u. 1. Febr. auch nachm. 2 Uhr u. abends 8 Uhr.

Vorverkauf der Karten: Musikalienhandlung Apelt, Katharinenpfote 1, Teleph. Hansa 3046, sowie 1 Stunde vor Beginn an der Festhallen-Kasse.

Nach Schluß der Nachmittagsaufführungen Anschluß der Züge nach allen Richtungen. [258]

Geschäftst. der Passionsspiele: Festhalle Frankfurt (M.)

Erklärung.

Um weiteren Unlieblichkeiten vorzubeugen, trete ich aus der Kandidatenliste Wahlbezirk D. zurück.

Heinrich Fischbach.

Badpreis.

Nach Beschluß der Badvereinsung der unteren und mittleren Gegend und Einrich ist der **Badlohn** für Selbstverbraucher ab 1. Februar für 1 Brot auf 45 Pfg. festgesetzt.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener Ortsgruppe Diez und Umgegend.

Sonntag, den 1. Februar, nachm. 2 Uhr frz. Zeit

Monatsversammlung

im Gasthaus Diehl, Marktplatz.

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes.
Rechnungsbericht „Bunter Abend“.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Sonstige Mitteilungen.

Der Vorstand.

Vereinsnachrichten, Diez.

„Diezener Sportverein, Sonntag nachmittag 3 Uhr (deutsche Zeit) „Wiederaufnahme des Fußballtrainings“. Alle Aktiven zur Stelle. Mittwoch, 4. Februar, 8 Uhr abends: Monatsversammlung im Vereinslokal Brink. Wichtige Tagesordnung! Alle erscheinen!

Hotel Hof v. Holland, Diez.

Sonntag, den 1. Febr. 1920, abends 7/8 Uhr (fr. Zt.)

KONZERT

des Violinvirtuosen

Savely Cherny, Wiesbaden.

Otto Schmidt, Pianist.

Es kommen zum Vortrag:

Werke von Bach, Beethoven, Kreisler, Sarasate u. andere.
Eintrittskarten zu 6 Mk., 4 Mk. und 2 Mk im Vorverkauf in der Buchhandlung Ph. H. Meckel und an der Abendkasse eine Stunde vor Beginn. [495]

Statt Karten.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Lotte** mit Herrn cand. pharm. **Max Fahr** aus Ansbach geben wir hiermit bekannt.

Prof. Feistkorn u. Frau

geb. Gutsmuths.

Bad Ems.

Deutsches Silbergeld

wird zum Reichsbankkurs entgegen genommen.

Vorschuß-Verein Diez.

Geschäfts-Empfehlung!

Ich habe mit heutigem Tage die Bäckerei des verstorb. Bäckermeisters **Carl Back** Bad Ems, Coblenzerstr. 14 übernommen und empfehle mich der geehrten Einwohnerschaft, zum Bezuge von **Brot, Brötchen** u. sonstigen **Backwaren, Schokolade** pp.

Es ist mein Bestreben, die Kundschaft in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Valentin Molitor,

Bäckermeister.

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Grosse Eröffnungsvorstellung

Samstag, den 31. Januar von 8—10 Uhr

Sonntag, den 1. Februar von 4—6, 6—8

[u 8—10 Uhr.

Montag, den 2. Februar von 8—10 Uhr.

Die lebende Tote.

Filmschauspiel in 5 Akten mit der berühmten

Henny Porten in der Hauptrolle.

Verfaßt von Robert Wiene.

Der Weiberfeind.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle Paul Heidemann.

Die am Samstag und Montag in Aussicht genommenen 6-Uhr-Vorstellungen können leider wegen Stromersparnis nicht stattfinden.

Der Besitzer.

Radfahrer-Verein 09, Bad Ems.

Sonntag, den 1. Febr., nachm. 4 Uhr

Groß. Winterfest u. Ball

in den Sälen J. C. Flöck.

Eintritt 1 Mark. Getränke nach Belieben.

Zu recht zahlreichem Besuch laden wir unsere aktiven und inaktiven Mitglieder, Freunde und Gönner höflich ein.

Der Vorstand.

Dausenau

Nassauer Hof

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung. Außer guten Getränken II. Kaffee, verschied. Kuchen, k. Küche etc.

Frau M. Kasperek.

Männer-Gesang-Verein „Gute Hoffnung“ FACHBACH

feiert morgen Sonntag, den 1. Februar 1920 im Saale von A. Lotz sein

45jähriges Stiftungsfest verb. mit Konzert u. Ball

Anfang 3 Uhr. Getränke nach Belieben.

Der Vorstand.

Fachbach.

Morgen Sonntag

Grosse Karnell-Beinstigung

wozu freundl. einladet

Der Besitzer.

Große Obstbaumanlagen

im Distrikt Glensberg, Bad Ems

zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt **Jakob Schaff,** Coblenzstr. 38, Ems, abends zwischen 7—9 Uhr. [522]

Alle Sämereien:

Carotten Rantaise, Kopfsalat
Mairdnig Rantaise, Rüben Sten-
dörfer Riesen-Walzen.

Gärtner Barth,

Bad Ems.

Kaufe ganze Einrichtungen
sowie Möbel aller Art
zu den höchsten Preisen.

Georg Faulhaber,
Coblenz, Florinspfaffen-
gasse 5, a. d. Diebtrauenschke
Telefon 592. Karte genügt

Wohnhaus

in Diez-Frieden diez

zu kaufen gesucht.

Angebote unter M. S. 200 an

die Geschäftsstelle. [511]

2 Fäuser Schweine

stehen zum Verkauf. [512]

Näheres Geschäftsstelle.

Gartenland

zu pachten gesucht.

Angebote an

Ed. Billenpromenade 4,

Ems, erbiten.

Zwei röhre

Bettstellen

zu verkaufen [524]

Braunbacherstr. 41 I. Ems.

Unterhalten 6

Fahrrad

mit Gummi pneumatik zu verkaufen

Ed. Billenpromenade 4, Ems.

Unterhalten 6

Anzug

für Jungen im Alter von 15—17

Jahren, sowie ein Paar gelbe

Damenhalbschuhe

Größe 37, zu verkaufen

Ed. Billenpromenade 4, Ems.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Gut erh. Flobert

6—9 mm zu kaufen gesucht

Angebot mit Preisang. unter

D. 471 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Maurer

und Puger

sofort gesucht.

Betonbaugehäst

Franz Schlüter.

Popersdorf

Bornhöfen u. H. v. r.

Petmathe i. B.

Kantine vorhanden. [529]

Zwei

Möbelschreiner

sofort gesucht evtl. Kost

und Loos im Hause

Ludwig Ebner,

Bau- u. Möbelschreineri,

Bad Ems. [536]

Gartenarbeiter

gesucht für dauernd

R. Dietrich, Ems.

Für die Küche gesucht:

Zweiter Hausdiener.

Mädchen für die Küche

und Waschküchen.

Hotel Schillinghof,

Bad Ems. [537]

1—2 Zimmer-

Wohnung

mit Küche zu vermieten

Grabenstr. 30, Ems.

Geld

gegen monatliche

Rückzahl. verleiht

H. Gaidarov, Hamburg 5.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich un-

entgeltlich mit, wie ich von

meinem langjährig. Frauen-

leiden (Blutarmut, Weißfluß)

in kurzer Zeit befreit wurde.

Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann

Berlin W. 35.

Potsdamer Straße 104.

Bettstätten!

Befreiung sof. rt. Alter u. Ge-

schlecht angeb. Ansk. usw. anst.

Jos. Kistler, Reichertshausen a. d. Elbe.

Stemml- u. Ringverein

Bad Ems.

Genie abend Versammlung.

— Alles zur Stelle —

Der Vorstand.

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11

11